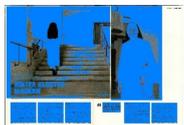


«UM HIMMELS WILLEN»: WIE NAHE AN  
DER REALITÄT IST DIE TV-SERIE?  
EIN AUGENSCH EIN IM KLOSTER ILANZ.

## HINTER KLOSTER- MAUERN

Stairway to  
Heaven: Schritt  
für Schritt näher  
ans Himmelreich.



GABRIELLE JAGEL. Die unausgesprochene Frage, wie man eine Nonne korrekt anspricht, beantwortet sie im gleichen Moment. «Nennen Sie mich Schwester Ingrid oder Frau Grave, wie Sie möchten», so werden wir am Eingang des Klosters, das ein überraschend moderner Bau ist, willkommen geheissen.

**DIE SERIE «UM HIMMELS WILLEN»** mit dem wirklichen Klosteralltag zu vergleichen, diese Idee gefiel Schwester Ingrid auf Anhieb. Als ehemalige Moderatorin der SRF-«Sternstunden» (1994–2000) kennt sie die Fernschwelt gut. «Ich finde die Serie ganz nett», hatte sie ein paar Tage zuvor am Telefon mitgeteilt, «aber das reale Leben ist es nicht.»

Wie Schwester Hanna aus der Serie weibelt Schwester Ingrid für die Sache, ist da, wo sie gebraucht wird. Regelmässig pendelt die 81-Jährige zwischen dem Mutterhaus in Ilanz GR und Zürich, wo sie im Herzen der Stadt ein Zimmer hat. «Ich mache die Pressarbeit fürs Kloster, schreibe den einen oder anderen Artikel, korrigiere Texte, bearbeite die eingehenden Anfragen, mache Öffentlichkeitsarbeit, besuche und halte Vorträge», zählt sie ihre Aufgaben auf.

**ABER DIE TAGE** in der Grossstadt seien abschbar. «Ich kehre ins Kloster zurück, bevor sie den Krankenwagen bestellen müssen.» Schwester Ingrid lacht ihr helles, ansteckendes Lachen.

Anders als die Nonnen der TV-Serie tragen die Dominikanerinnen einen weissen

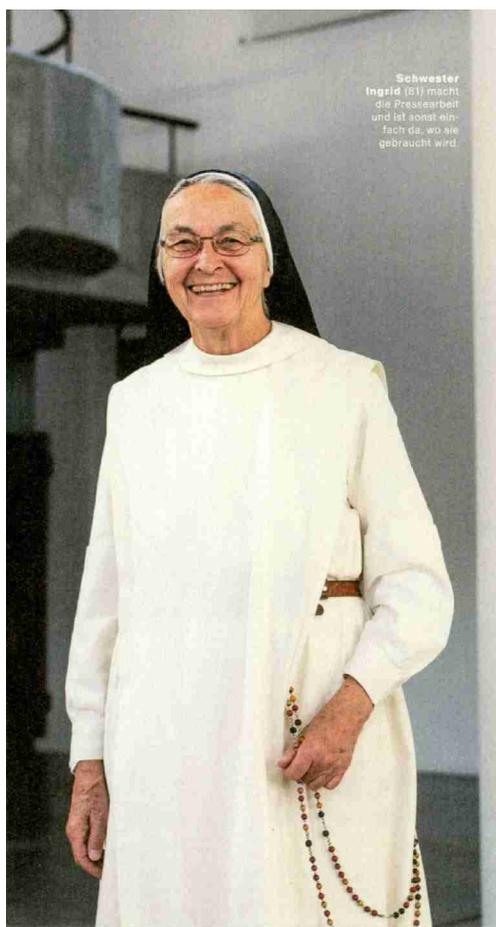
**Wir dürfen auch weltliche Kleider tragen, dafür bin ich dankbar.**

Habit; Haare, die unter dem Schleier hervorschauen, sind erlaubt. «Wir dürfen auch weltliche Kleidung tragen», sagt Frau Grave, «dafür bin ich dankbar, denn auf der Strasse oder in Seelsorgegesprächen können ein paar Hosen mehr bewirken als der Habit.» Geduldig posiert sie für den Fotografen, schenkt ihm ein Lächeln und

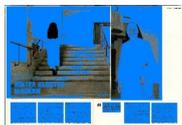
bittet zum Rundgang.

Schwester Frieda wartet bereits. An ihr kommt niemand vorbei. Seit 15 Jahren leitet die gelernte Schriftsetzerin den Empfang, oder wie sie es nennt: «die Pforte». Früher kümmerte sie sich um den Klostersgarten («Das geht nicht mehr – der Rücken, wissen Sie») und führte die hauseigene Druckerei. «Dann hielt der Computer bei uns Einzug, und die Druckerei wurde geschlossen.»

**WAS MACHT SIE AM LIEBSTEN**, wenn sie keinen Dienst hat? «Dann bin ich bei meinen Bienen. Ich habe ein Bienenhaus, etwas abseits vom Kloster.» Angst vor Stichen hat sie nicht. «Oft merke ich es nicht mal.» →



Schwester Ingrid (81) macht die Pressarbeit und ist sonst einfach da, wo sie gebraucht wird.



TV Star  
8048 Zürich  
043/ 444 55 30  
www.tvstar.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Publikumszeitschriften  
Auflage: 66'040  
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Seite: 6  
Fläche: 166'679 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3009371  
Themen-Nr.: 140.008

Referenz: 73043615  
Ausschnitt Seite: 3/3

Mit Stichen, allerdings etwas anderer Art, hat auch Schwester Ermelinde (73) zu tun. Sie ist Leiterin des Nähzimmers. Unter ihren flinken Fingern entstehen massgeschneiderte Habite und verwandeln sich ausgediente Bettbezüge in Unterkleider. Kein Stofffetzen, der nicht noch als Putzlumpen gute Dienste leistete.

Nähen sei von jeher ihre grosse Leidenschaft gewesen, erzählt sie, während sie hurtig einen Kragenknopf annäht. Hat sie nebst dem Nähen denn noch ein Hobby? «Früher war ich gerne mit den Langlaufskis unterwegs, doch das geht heute nicht mehr. Aber ich lese viel und spiele gern Karten.»

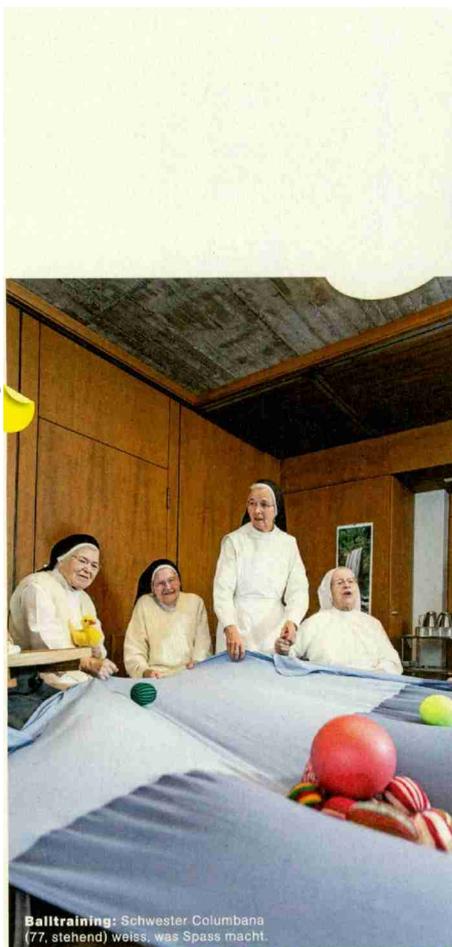
Weiter geht's zu Schwester Columbana (77). Vor ein paar Minuten hat sie mit dem gemeinsamen Aktivierungstraining für ihre betagten Mitschwestern begonnen. Wie viel Spass die Ballspiele machen, hört man schon vor der Tür.

So wie sie sich mit ganzer Seele um die Betagten kümmert («Ich bin aber keine Pflegerin»), so sehr liebt sie es, einfach mal Zeit nur für sich zu haben. «Lange Wanderungen, dabei frische Luft tanken – und das wenn immer möglich allein.» Das Paradies liegt schliesslich direkt vor der Haustür.

Inzwischen hat Schwester Ulrika (73) die letzten Tassen von den Tischen geräumt. Seit drei Jahren führt die ehemalige Kindergärtnerin die Cafeteria des Klosters. Hier treffen sich die Nonnen, aber auch die rund 75 Mitarbeitenden und die auswärtigen Gäste zum Kaffee. «Die Cafeteria ist offen für jedermann.»

Der Besuch im Kloster Ilanz GR neigt sich dem Ende zu. Viel Ähnlichkeit mit der TV-Serie «Um Himmels willen» gab es nicht. Ausser der grossen Fürsorge und der Herzlichkeit, mit der sich die Nonnen um Mitschwestern kümmern – und um all jene, die ihrer Hilfe bedürfen. Schwester Ingrid sagt verschmitzt: «Von irgendwoher müssen es die Drehbuchautoren ja haben.»

★ **UM HIMMELS WILLEN** | Serie (1) ★  
ARD | Dienstag, 2. April | 20.15 Uhr



Balltraining: Schwester Columbana (77, stehend) weist, was Spass macht.



Schwester Ermelinde (73), Leiterin der Nähstube, fertigt die Habite an.



Schwester Frieda (77) führt seit 2004 den Klosterempfang - «die Pforte».